

Individuelle Andachtsbilder

Bemerkungen über den Zeichner Henry Puchert

„Das Chaos ist die ursprüngliche, elementare Anarchie; der Kosmos ist die wohlgefügte Harmonie, die Kultur“

Alexander Block, 1921

Es sind keine folkloristischen Erinnerungszeichen mit einer womöglich schmückenden Funktion, sondern eigentlich „individuelle Andachtsbilder“, wie man vielleicht sagen sollte, die Henry Puchert uns in höchst sensiblen Zeichnungen vor Augen führt. Die Trennungswand zwischen Wirklichkeit und Schein ist manchmal ungewiss. Und manchmal steht dem fragmentarisch und zuweilen dissonant Aufgezeichneten etwas Ungewisses gegenüber. Ein magisches Dunkel wohl, vielleicht das Innenleben des Künstlers bezeichnend?

Die Suche nach dem Erhabenen war es, die Henry Puchert mit seinem nunmehr leider so früh verstorbenen Freund, dem Bildhauer Ingo Garschke, zu einer Fußreise quer über die Alpenkette anregte, über die Höhen Tauern und die Dolomiten bis hinunter in die Poebene.

Diese Passüberquerung hatte für den Zeichner Henry Puchert eine ganz besondere Bedeutung. Das Erhabene im heutigen Sinn aufzuspüren und künstlerisch umzusetzen! Angehalten wohl von den Romantikern und ihren beispielhaften Bildern! In einem Katalog kann man der Reise der beiden Künstler folgen, das Erkunden in der Landschaft nachvollziehen, die Sichtweise studieren, in Bleistift- oder Federzeichnungen, in Wasserfarbenblättern.

Henry Pucherts Werk ist von der Illusion des Wirklichen förmlich geblendet, wie einem scheint. Das Amorphe, das Geheimnisvolle, das phantastisch-Gegenständliche der Gesteinsformationen aus für den Künstler bisher unbekanntem Gefilden wird gegen den „Alltagsgeschmack“ gestaltet, realistisch und imaginär. Die suggestive Wirkung einer Felsenlandschaft, hatte sie nicht auch für Dürer eine Rolle gespielt? Bei Henry Puchert handelt es sich wohl um eine topografische Methode der Synthese, wenn er Landschaftliches oder ganz allgemein Natur aufzeichnet, und das verbindet ihn mit Albrecht Dürer.

Der große ruhige Rhythmus versetzt einen in Erstaunen, die sparsame und vielfach klare Linie, die zuweilen einen ganzen Raum zu aktivieren vermag. Manchmal wird man geradezu an den Amerikaner Philip Guston erinnert, diesen Sonderfall in der amerikanischen Kunst, den man als „Maler-Zeichner“ gepriesen hat und dessen „Linienstil“ zwischen Abstraktion und Realismus sich nicht ohne Weiteres auf einen Nenner bringen lässt.

Die Eigendynamik des Zeichnerischen, das ist es, was die Kunst von Henry Puchert auszeichnet, auch in anderen Themen, nicht nur im landschaftlichen Bereich, etwa im Figürlichen, bei gegenstandsgebundenen Formen und Systemen, aber auch bei gegenstandslosen Gebilden, denen sich der Künstler zuwendet. Manchmal in ganz und gar phantastischen Strukturen, wo die herkömmliche Perspektive verlassen wird und die formbestimmende Linie elementar, ekstatisch, aktionshaft gesetzt wird.

„Das Pathos äußert sich im Bildnerischen als ein motorisches Antreiben.“ So hatte doch Paul Klee seine „Utopie der Kunst“ umrissen. Und unter Stil verstand er da „die menschliche Einstellung zu diesen Fragen des Diesseitigen und des Jenseitigen“. Etwas davon scheint uns in den Experimentierfeldern des Henry Puchert, seinen gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten zwischen der Abstraktion und einem verstörenden Realismus aufgehoben zu sein.

Mag sein, dass aus dem dialektischen Zusammenklang der gegensätzlichen Wirklichkeitskomplexe in der Kunst von Henry Puchert, eines Tages neue Synthesen reifen, mit der dieser Künstler das verborgene Sein der Welt zu deuten und zu formen sucht. Große Einfachheit und das Streben nach Reduktion drückt sich darin aus, auf einem Weg, der in die Ebene der noch unerforschten, transhumanen Formenwelten führt.

Gert Claußnitzer / Lohmen 2015



HENRY PUCHERT

ABBILDUNG OBEN

o.T. / 2013 / farbige Tusche und Gouache auf Papier / 60,6x40 cm
Foto: Henry Puchert

ABBILDUNG LINKS

Im Raabenpark (Ausschnitt) / 2007 / Gouache auf Papier / 150x360 cm
Foto: Herbert Boswank

ABBILDUNGEN UNTEN

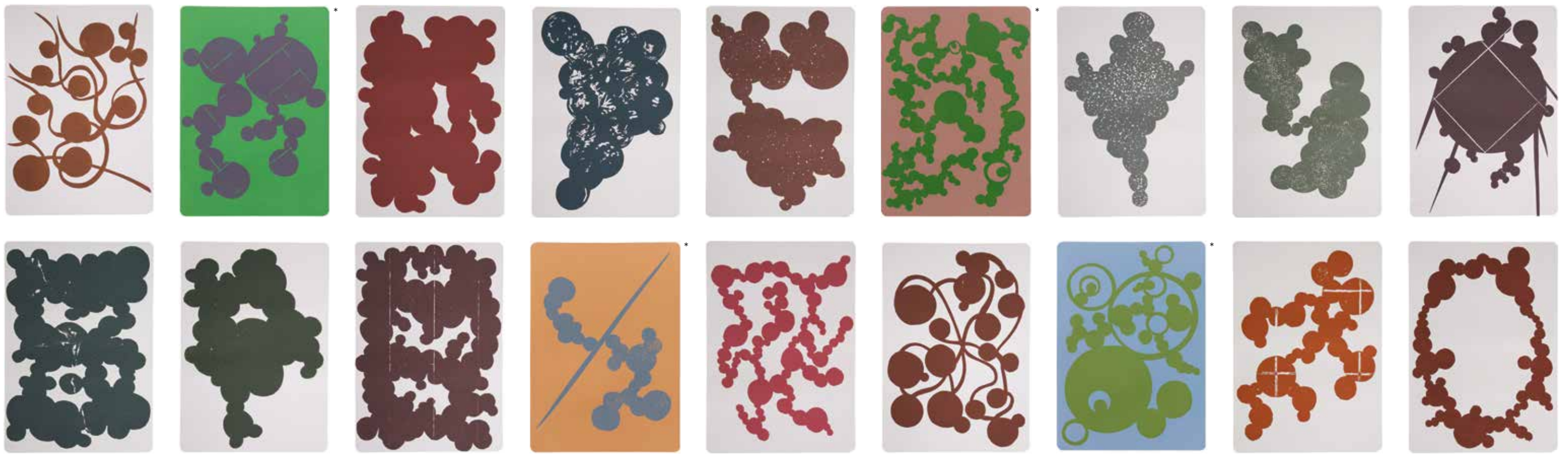
Raum für Leben 2009-14 / Lineol- und PVC-Schnitte / 38x27 cm
Auswahl aus 40 Blättern / Auflage 3
Foto: Henry Puchert

* Auflage 50

Edition der Schmidt-Drenhaus-Stiftung
und der Deltax contemporary Berlin/Köln/Dresden
Foto: Herbert Boswank

ABBILDUNG RÜCKSEITE

Temporalstunden / 2015 / Collage / 41,7x58,4 cm
Foto: Henry Puchert



Tiedeken

Glocken des Alexander Block

Puchert

Oberlausitzer Kunstverein e.V. // Annenkapelle Görlitz

Eröffnung am 18.7.2105 / 15 Uhr

Gestaltung: Bettina Linder, Dresden / www.lindrebettina.de

Henry

Glocken des Alexander Block

Günter

Annenkapelle Görlitz / Eingang Steinstraße / gegenüber dem Dicken Turm /
geöffnet 14-17 Uhr täglich - außer Montag und Freitag / www.oberlausitzer-kunstverein.de

GEFÖRDERT DURCH
Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien // Stadt Görlitz // Kulturhistorisches Museum Görlitz // Schmidt-Drenhaus-Stiftung Dresden/Köln
Dachdeckermeister Thomas Porstendorfer, Langenbrück // Heidi und Erik von Waldenfels, Dresden

